

Spielerisches Training für kleine ‚Sprachgenies‘

Private Englischschulen erfreuen sich steigender Nachfrage — Mit Spaß

Von Andrea Gerber-Kreuzer

Es hat sich herumgesprochen: Sprachförderung ist schon im Kindergarten nötig, Fremdsprachen zu lernen, fällt schon im Vorschulalter leicht. Kindersprachkurse und -schulen sind daher im Kommen, ob die renommierte Berlitz-School oder kleine Anbieter, die Auswahl wird auch in Nürnberg immer größer.

„Joy with English“ – der Name ist Programm. Die Kanadierin Agatha Cheah eröffnete vor kurzem in der Nibelungenstraße 4 ihre kleine Sprachschule für Kinder, in der sie aber auch zeitweise Erwachsene unterrichtet. „Spaß haben und Kind sein gehören ganz natürlich zusammen“, meint die ausgebildete Sprachtrainerin und so hat sie vor diesem Hintergrund ihre Kursprogramme entwickelt. Sie zitiert Albert Einstein, um klar zu machen, wie sie Kindern zwischen vier und zwölf Jahren ihre Muttersprache Englisch beibringt: „Ich unterrichte meine Schüler nie; ich versuche nur, Bedingungen zu schaffen, unter denen sie lernen können.“

„What is your name?“, fragt Agatha die Kinder, die heute für eine Stunde zum Englischlernen gekommen sind. „My name is Patrizia“, antwortet die Grundschulroutinierte. Auch Jan-Lukas, Sabine, Wladimir und Marita, Agathas achtjährige Tochter, stellen

sich bei dem Frage-und-Antwort-Spiel vor. In diesem Kurs für Erst- und Zweitklässler geht es recht spielerisch zu, sie werfen sich einen Ball zu: jetzt ist der nächste dran. Die Kinder haben einen Riesenspaß, so lernen sie durch Zuhören und Nachsprechen am besten, sich auf Englisch zu unterhalten.

Im Kurs für Dritt- und Viertklässler wird beim Lesen kleiner Geschichten der Wortschatz aufgebaut, die erste Fremdsprache geht in Fleisch und Blut über. Höher hinaus wollen die Schüler von fünften und sechsten Klassen, hier spielt die Grammatik eine größere Rolle.

Noch mühelos

„Kinder sind Sprachgenies“, davon ist die Engländerin Helen Doron überzeugt. Sie lernen Sprachen noch mühelos, während Erwachsene sich oft damit quälen. Englisch wie die Muttersprache zu lernen, steht auch hier im Mittelpunkt. Die Doron-Methode legt ebenfalls großen Wert auf Spaß und Spiel beim Erlernen einer Fremdsprache. Doch die Linguistin entwickelte ihre eigene Methode, die dem Entwicklungsprozess des kindlichen Gehirns entspricht. Als sie von der Suzuki-Methode hörte, mit der kleine Kinder durch täglich wiederholtes Zuhören und Üben zu Hause mühelos lernen, Violine zu spielen, baute sie ihren Sprachunterricht darauf auf. Inzwischen bietet ein umfangreiches Netzwerk

von Lehrern und Lernzentren Dorons Kurse an, so auch in Nürnberg am Nordring 26.

Tägliches Hören von englischen Liedern und Texten ist auch der Schwerpunkt des Unterrichts bei Gerhild von Kelsheimer, die in der Muggenhofer Straße ihre Kurse hält und auch eine Logopädiepraxis betreibt. „Spaß und Spiel stehen bei mir im Mittelpunkt, dadurch ist die Aufnahmebereitschaft am größten“, weiß sie zu berichten. Zu Gerhild von Kelsheimer kommen hauptsächlich kleinere Kinder ab dreieinhalb Jahren. Sie lernen einmal pro Woche Englisch in Gruppen bis maximal sechs Teilnehmern nach einer Methode, die auf der von Helen Doron beruht. Für die Logopädin ist es wichtig, Alltagssituationen mit den Kindern durchzuspielen. „Wir machen auch mal Frühstück, bei dem die Kinder die Dinge benennen und dann zusammen essen“, erzählt sie. Zu ihrem Unterricht gehört, dass die Kinder täglich zu Hause englischsprachige CDs anhören, „denn ihre Muttersprache



„What is your name?“ Agatha Cheah vermittelt Kindern englische Grundkenntnisse.

Foto: Gerber-Kreuzer

hören sie ja auch ständig“, erklärt von Kelsheimer.

An der Berlitz-Sprachschule bekommen die Kinder hauptsächlich Einzelunterricht. Eltern, die ihre Kinder schon im Vorschulalter mit dem Englischen vertraut machen wollen, melden ihre Kleinen an. Aber auch unterrichtsbegleitend, also parallel zum Stoff in der Schule als Nachhilfunterricht, besuchen Schüler die

Englischstunden. Die Berlitz-Methode ist ein direkter Sprachunterricht, bei dem nichts übersetzt wird. Die Kinder sollen Englisch wie ihre Muttersprache lernen, sie sprechen im Unterricht nur Englisch und gewöhnen sich bei Spielen und Liedern schnell an die Fremdsprache.

Weitere Infos: Agatha Cheah, „Joy with

english“, Nibelungenstraße 4, Internet: www.joy-with-english.de; Helen Doron, Telefon 0911/66 81 41, Internet: <http://hdee.de>; Gerhild von Kelsheimer, GvK, Muggenhofer Str. 28, Tel. 0911/55 61 81; Berlitz-Sprachschule, Königstraße 2, Telefon 0911/22 45 85, Internet: www.berlitz.de.

Günther kennt jede Schraube

Der 50-jährige Betriebswirt betreibt einen Secondhand-Laden in der Klaragasse

Unscheinbar in der Fußgängerzone, aber immer gut besucht: Im Secondhand-Laden „Kinder zuerst“ finden Eltern alles rund ums Kind. Die Stadtanzeiger-Leserin Claudia Winter hat das Geschäft in der Klaragasse 3 in ihr Herz geschlossen und zu ihrem Lieblingsladen gekürt.

Günther Tischer kennt jede Schraube und jedes Holzbrett der Regale persönlich. Kein Wunder. Denn der 50-jährige Betreiber des Secondhand-Ladens „Kinder zuerst“ hat hier zusammen mit seiner Frau Karin Sippel alles in Eigenregie aufgebaut. „Maßarbeit“, sagt Kundin Claudia Winter und deutet auf ein Mini-Regal, in dem zahlreiche Kinderschuhe stehen. Die 35-jährige Lehrerin schaut häufig in den Laden, wenn sie für ihre sechsjährige Tochter einkaufen geht.

Inhaber Tischer sitzt hinter einem Pult, auf das die Kunden stoßen, sobald sie den Laden betreten. Mit einem Stift vermerkt er auf einem Zettel, welche Kleidungsstücke sich eine Mutter für ihr Kind ausgesucht hat. Dann

Doch der Aufwand stehe zum Ertrag in keinem Verhältnis.

Schleppt eine Mutter oder ein Vater wieder einmal drei oder vier Umzugskartons voll mit Kinderklamotten und Spielsachen vorbei, frisst das viel Zeit auf. Denn Tischer nimmt das Gut genau unter die Lupe: Ist die Ware verschmutzt oder kaputt, nehme sie nicht an. Die geeigneten Sachen nimmt der „Geschäftsmann mit Herz“ in Kommission. „Alles, was nach vier Monaten nicht verkauft wird, holen die Anbieter wieder ab“.

Maximal die Hälfte des mit dem Anbieter ausgehandelten Preises verlangt Tischer. Bei größeren Dingen, etwa einem Kinderwagen, reduziert er seinen Anteil. Eine goldene Nase

verdient er nicht dabei, sagt der 50-Jährige. „Das macht betriebswirtschaftlich keinen Sinn.“ Enthusiasmus und die Überzeugung, etwas Gutes zu tun, seien die eigentlichen Triebfedern. „Unsere Kunden sind zu 98 Prozent Frauen, die meisten allein erziehend.“ Sie würden den Laden als Informationsplattform nutzen, tauschen sich aus und überwinden damit oft das Alleinsein. „Einmal planten wir, den Laden aufzugeben“, sagt er. „Das war aber mit den Kunden nicht zu machen. Die brachten uns davon wieder ab.“

Alexander Brock

Nächste Folge: Der italienische Laden der Familie Biancardi in Gostenhof.



Aus Überzeugung betreiben Karin Sippel und Günther Tischer (hinten, von links) ihren Secondhand-Laden. Kundin Claudia Winter (rechts) geht hier mit ihrer Tochter Judith (vorne rechts) ein und aus. Manchmal ist auch Freundin Vera (links) dabei. Foto: Brock

Dachs und Dackel helfen lernen

Verein A-L-F bietet Konzentrationstraining für Schüler an — Erfolgserlebnisse

Viele Kinder und Eltern leiden unter dem täglichen Stress mit der Schule und den Hausaufgaben. Das müsste nicht sein, meint der gemeinnützige Verein für angewandte Lernforschung A-L-F und bietet ein Konzentrationstraining für Schüler von acht bis 13 Jahren an. In den fünfstündigen Kursen werden spielerisch Strategien und Methoden vermittelt, die das Lernen effektiver machen sollen. Diplom-Psychologin Almut Wiedl (38) erklärt, wie das funktioniert.

Der Verein A-L-F kümmert sich seit Jahren um Lerntherapie und -förderung. Welche Rolle spielt dabei das Konzentrationstraining?

Wiedl: Ich habe sowohl im Verein als auch in meinem privaten Umfeld immer wieder beobachtet, dass sich die Kinder schlecht konzentrieren können. Konzentration ist aber die Grundvoraussetzung fürs Lernen. Spätestens ab der zweiten Grundschulklasse wird das brisant. Hier wollen wir ansetzen und helfen.

Welche Zielgruppe sprechen Sie an?

Wiedl: Eigentlich alle Kinder, lernschwache genauso wie leistungsstarke, Grundschulkindern ebenso wie Schüler an weiterführenden Schulen. Auch für Kinder mit Lern- und Verhaltensstörungen wie Lese-Rechtschreib-Schwäche, Rechenschwäche oder dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom sind die Kurse geeignet. Mit dem eigentlichen Lernstoff der Kinder hat der Kurs nichts zu tun. Bei uns gibt es keine Konkurrenz, sondern eine entspannte Atmosphäre ohne Leistungsdruck.

Welche Kinder kommen überwiegend zu den Kursen?

Wiedl: Zu uns kommen natürlich viele Kinder, die von den Eltern ohnehin gut gefördert werden. Die haben aber deswegen nicht unbedingt weniger Konzentrationsprobleme. Manche Kinder werden nämlich eher ‚überfordert‘, wie ich es nennen möchte. Das unterdrückt meiner Meinung nach die Kreativität, die nur entsteht, wenn die Kinder auch mal Langeweile haben und sich selbst



Diplom-Psychologin Almut Wiedl gibt Lerntipps. Foto: Hippel

etwas einfallen lassen müssen.

Mit welchen Methoden arbeiten Sie in Ihren Kursen?

Wiedl: Die Kinder bekommen einfache Aufgaben, etwa Suchbilder, Zahlenspiele, Wortketten. Also zum Beispiel ‚Dachs, Seehund, Dackel, Löwe‘, wo immer das nächste Wort mit dem Endbuchstaben des vorhergehenden Wortes beginnt. Diese Übungen bilden den Einstieg in die Konzentration. Zwischendurch arbeite ich mit Spielen und Entspannungs-

mit ein bisschen Bewegung oder Entspannung. Und anschließend geht es nach einer kleinen Einstiegsübung wieder frisch weiter in Stoff. Das ist besser, als sich eine Stunde am Stück zu quälen.

Welche Ratschläge geben Sie den Eltern?

Wiedl: Eltern sollten ihr Kind vor allem positiv motivieren, ihm Erfolgserlebnisse verschaffen. Das gelingt mit einfachen Konzentrationsaufgaben, kann aber auch in ganz anderen Lebensbereichen, zum Beispiel beim Sport geschehen. Manche Lernblockade lässt sich auflösen, wenn das persönliche Verhältnis zwischen Eltern und Kind sich verbessert.

Und wie steht's mit den Lehrern? Holen die sich auch bei Ihnen Tipps?

Wiedl: Bisher nicht, aber wir sind jederzeit zur Kooperation mit den Schulen bereit.

Interview: Christine Anneser

MITTWOCHSINTERVIEW

techniken. In einem eher theoretischen Teil erzähle ich über gesunde Ernährung, Bewegung, das richtige Umfeld fürs Lernen. Ich stelle auch verschiedene Lernmethoden vor.

Viel Stoff für fünf Stunden. Was bleibt da hängen?

Wiedl: Mein Ziel ist, dass die Kinder selbst ein Gespür dafür entwickeln, ob sie konzentriert sind oder nicht. Sie bekommen Methoden an die Hand, wie sie sich wieder konzentrieren können. Die Kinder merken selbst am besten, wenn es nicht mehr geht und sollten das dann auch den Eltern mitteilen. Dann ist es besser eine Pause einzulegen

Weitere Infos: Das nächste Konzentrationstraining findet am 30. und 31. Oktober statt. Kontakt: A-L-F e. V., Verein für angewandte Lernforschung, Fürther Straße 212, 90429 Nürnberg, Tel. 2 46 12, Fax 24 11 10; E-Mail-Adresse: alf.nuernberg@alf-ev.de

LESERFORUM

packt der studierte Betriebswirt die Ware in eine Baumarkttüte und kassiert. Ehe sich die Kundin dem Ausgang zuwendet, verabschiedet Tischer sich mit einem flotten Spruch auf den Lippen.

„Das ist das Schöne“, schwärmt Winter. „In dem Geschäft herrscht immer eine genial aufgelockerte Atmosphäre“, sagt die Mutter, während sie der zufriedenen Kundin hinterher schaut. „Ein Aufenthalt in diesem Secondhand-Laden ist besser als eine Therapiestunde für gestresste Berufstätige“, sagt sie. Herr Tischer wisse einen immer aufzumuntern. „Wir stehen des Öfteren lauthals lachend an seiner Kasse, vor allem wenn er Witze über Lehrer zum Besten gibt“, erzählt die Lehrerin.

Für das Inhaber-Ehepaar ist die Aufmunterung auch eine Art Selbsttherapie: „Manchmal ist uns nicht gerade zum Lachen zu Mute“, erzählt Tischer. Über zu wenig Kunden könne er nicht klagen.